

Personen

Erster Aufzug:

Fee Cheristane
Azur, ihr dienstbarer Geist
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann
Wolf, sein Kammerdiener
Valentin, sein Bedienter
Rosa, Kammermädchen, dessen Geliebte
Chevalier Dumont, Flottwells Freund
Herr von Pralling, Flottwells Freund
Sockel, Baumeister
Fritz, Bedienter
Johann, Bedienter
Dienerschaft. Jäger. Gäste in Flottwells Schoß.
Genien

Tamara Lobenschuß
Eva Peter-Culik
Wolfgang Peter
Imre Szanto
Walter Vogl
Margherita Ehart
Thomas Erlmoser
Christian Przdial
Thomas Erlmoser
Inge Lobenschuß
Eva-Maria Ochs
Ruby Bubinek

Zweiter Aufzug

(spielt um drei Jahre später):

Ein Bettler
Julius von Flottwell
Wolf, Kammerdiener
Valentin, Bedienter
Rosa, Kammermädchen
Präsident von Klugheim
Amalie, seine Tochter
Baron Flitterstein
Chevalier Dumont
Ein Juwelier
Ein altes Weib
Betti, Kammermädchen
Gäste. Bediente. Tänzer. Tänzerinnen

Eva Peter-Culik
Wolfgang Peter
Imre Szanto
Walter Vogl
Margherita Ehart
Christian Przdial
Inge Lobenschuß
Daniel Falb
Thomas Erlmoser
Karen Gasparyan
Eva-Maria Ochs
Ruby Bubinek
Ruby Bubinek

Dritter Aufzug

(spielt um zwanzig Jahre später):

Fee Cheristane
Azur, ihr dienstbarer Geist
Julius von Flottwell
Herr von Wolf
Valentin Holzwurm, ein Tischlermeister
Rosa, sein Weib
Ihre Kinder Liese, Michael, Hansel, Hiesel und
Pepi(vier Jahre alt)
Ein Gärtner
Bediente. Nachbarsleute. Bauern. Senner und
Sennerinnen. Genien

Tamara Lobenschuß
Eva Peter-Culik
Wolfgang Peter
Imre Szanto
Walter Vogl
Margherita Ehart
Ruby Bubinek

Daniel Falb
Ruby Bubinek

Regie: *Wolfgang Peter*

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidaurus“ des „Goetheanistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“ wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg) Geschlossene Gesellschaft (Sartre) Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux) Der Bär (Tschechow) Die Glasmenagerie (Williams) Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller) Iphigenie auf Tauris (Goethe) Einen Jux will er sich machen (Nestroy) Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde) Sappho (Grillparzer) Die Schule der Mütter (Marivaux) Jedermann (Hofmannsthal)
2007	Der Schwierige (Hofmannsthal) Libussa (Grillparzer) Der Bauer als Millionär (Raimund) Paradeisspiel und Christgeburtspiel (Weihnachtspiele)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière) Onkel Wanja (Tschechow)
2009	Dreikönigspiel (Weihnachtspiel) Der Zauberspiegel Teil I - Der Alte Spiegel (Brandtner) Der böse Geist Lumpazivagabundus (Nestroy) Don Karlos (Schiller)
2010	Pension Schöllner (Laufs) Der Rubin (Hebbel) Der Verschwendner (Raimund) Romeo und Julia (Shakespeare) Der Zauberspiegel Teil II - Der Neue Spiegel (Brandtner)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Der Verschwender

Original-Zaubermärchen
in drei Aufzügen
von
Ferdinand Raimund

Musik von
Conradin Kreutzer



www.odysseetheater.com

2010

ODYSSEE THEATER

Inhalt

Erster Aufzug

Auf Julius von Flottwells Schloss bereitet man sich nach einer langen, ausgelassenen Feier in der Nacht zuvor auf eine Jagd vor. Doch der Schlossherr hat anderes im Sinn, denn im Gebirge befindet sich die Hütte seiner Geliebten Minna. So verabschiedet er sich bald von der Jagdgesellschaft und macht sich auf, um Minna zu besuchen. Er hat vor, sie nach einer 3-jährigen Beziehung zur Braut zu nehmen. Doch als er bei Minna ankommt, offenbart sie ihm, dass sie in Wirklichkeit die Fee *Christane* ist, welche von der Feenkönigin *Illmaha* zur Erde geschickt wurde. Sie bekam eine Perlenkrone, und in jeder Perle verbarg sich ein Zauber, den sie zu der Menschen Heil einsetzen sollte. Ist die letzte Perle geopfert, muss *Christane* in das Reich der Feen zurückkehren. Sie erläutert *Flottwell*, wie es sich mit seinem Glück und seinem Reichtum zugetragen hatte: Das Schloss gehörte noch *Julius Vater*, als *Christane* ihn zum ersten Mal erblickte. Sie war entzückt vom Anblick des 17-jährigen, und so beschloss sie, ihre Perlen für sein Glück einzusetzen. *Julius Vater* erwarb durch den Zauber innerhalb kurzer Zeit große Summen, und als er starb, erbte *Julius* unermessliche Summen.

Doch nun muss *Christane* die letzte Perle opfern, mit der sie den Geist *Azur* erschafft, der *Julius* vor seinem Untergang bewahren soll. Bevor sie von der Erde geht, wünscht sie sich von *Flottwell* noch ein Jahr seines Lebens. Er gewährt ihr diesen Wunsch und sieht verzweifelt zu, wie seine Geliebte diese Welt verlässt.

Zweiter Aufzug

3 Jahre nach dem Verschwinden *Christanes* wohnt *Flottwell* in einem neuerbauten Schloss. Er plant *Amalie*, die Tochter des Präsidenten von *Klugheim*, zu heiraten. Dieser jedoch hegt starke Zweifel wegen *Julius* verschwenderischer Lebensweise und würde seine Tochter lieber an der Seite des Barons von *Flitterstein* sehen, der ein solides Leben führt. Doch um den Präsidenten umzustimmen gibt *Julius* *Amalie* zu Ehren ein großes Fest auf seinem Schloss. Mit einer äußerst teuren Vase als Brautgeschenk versucht er ihn zu überzeugen. Doch *Klugheim* meint das Geschenk sei nicht anzunehmen, worauf *Flottwell* die Vase im Trotz einfach seinem Kammerdiener *Wolf* schenkt. Durch ein Missverständnis gerät die angespannte Lage zwischen *Flottwell* und *Flitterstein* außer Kontrolle und es kommt zu einem Duell, bei dem *Flottwell* *Flitterstein* schwer verwundet. Nun muss *Flottwell* flüchten und überredet *Amalie* mitzukommen. Noch in derselben Nacht brechen sie bei *rauer See* nach England auf. Der Schlossherr hatte den Kammerdiener *Wolf* angewiesen, seine Besitztümer unter den Bediensteten zu verteilen und bis zu seiner Wiederkehr auf das Schloss zu achten.

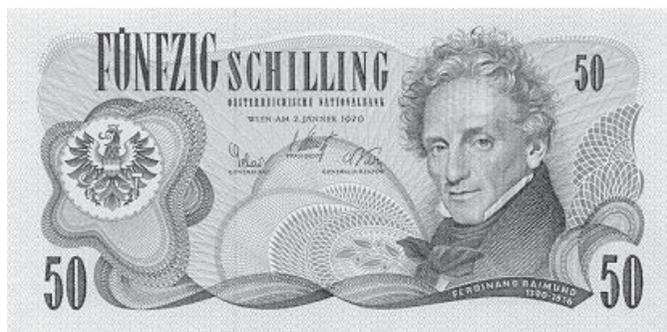
Während des 2. Aufzuges erscheint immer wieder ein geheimnisvoller

Bettler, den nur *Julius* von *Flottwell* zu sehen scheint. Er bettelt teilweise unverschämt, doch *Julius* beschenkt ihn immer reichlich.

Dritter Aufzug

20 Jahre nach der Flucht Richtung England kehrt *Julius* von *Flottwell* völlig verarmt und stark gealtert zurück, seine Frau und Kinder sind tot. Sein Schloss hat der Kammerdiener *Wolf* selbstsüchtig in Besitz genommen. Im Ausland fast sein ganzes Vermögen verspielt und verprasst und das letzte Geld für die Rückkehr verbraucht, wandert *Flottwell* als Bettler herum. Als *Valentin*, ein ehemaliger treuer Bedienter, auf *Flottwell* trifft, nimmt er ihn sofort in seinem Haus auf. Er ist seinem ehemaligen Herrn immer noch sehr verbunden, weil er sich seine Existenz durch die großzügigen Trinkgelder seines Herren erst aufbauen konnte. *Flottwell* geht noch einmal zum Schloss seines Vaters und klagt vor der Ruine sein Leid. Als er sich die Mauern hinunterstürzen will, tritt der Bettler wieder auf. Es handelt sich um *Christanes* Geist *Azur*, der ein Jahr von *Flottwells* Leben verkörpert, welches er damals *Christane* geschenkt hatte. Diese Zeit nutzte *Azur*, um bei *Flottwell* Schätze zu sammeln. Nun überreicht er *Flottwell* das Gesammelte. *Julius* ist nun wieder ein wohlhabender Mann und nimmt *Valentin* und seine Familie wieder bei sich zu Hause auf.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Verschwender



Ferdinand Raimund (eigentlich *Ferdinand Jakob Raimann*) wurde am 1. Juni 1790 in Wien als Sohn des eingewanderten böhmischen Drechslermeisters *Jakob Raimann* geboren. Nach dem Tode seines Vaters 1804 durchlief er eine Lehre bei dem Zuckerbäcker *Ludwig Dehne*. Als „Numero“ bot er Süßwaren seines Meisters in den Pausen an und machte

Newsletter

Melden Sie sich bitte unter nachstehendem Link für unseren Newsletter an, wenn Sie möchten, dass wir Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen per Email informieren:

<http://news.odysseetheater.com>

dabei die erste Bekanntschaft mit dem Theater. Um Schauspieler zu werden, gab er schließlich sein Handwerk auf. 1808 schloss er sich umherziehenden Komödianten an und ging mit ihnen auf Tournee durch die Provinz.

In *Meidling* wurde er infolge eines Sprachfehlers abgelehnt und in *Pressburg* einen Tag nach seinem Debüt gekündigt. Von 1809 an bis 1814 tourte er mit verschiedenen Schauspieltruppen durch *Westungarn*.

1814 kehrte er nach Wien zurück und feierte am Theater in der *Josefstadt* seine ersten Erfolge. Sein künstlerischer Durchbruch gelang ihm 1815 mit dem Stück *Die Musikanten* am *Hohen Markt* des späteren Schwiegervaters *Josef Alois Gleich*, einem Werk des Alt-Wiener Volkstheaters. Der Erfolg war so überwältigend, dass *Gleich* bis 1817 noch vier Fortsetzungen schrieb.

Seit 1817 gehörte *Raimund* dem Ensemble des Theaters in der *Leopoldstadt* an, davon zwei Jahre, 1828 bis 1830, sogar der *Direktion*. Hier spielte *Raimund* nicht nur, sondern er führte auch *Regie*.

Zwischen 1820 und 1822 war er mit der *Soubrette* *Aloisia Gleich* unglücklich verheiratet und hatte nebenbei ein Verhältnis mit *Antonie Wagner*, mit der er bis 1829 zusammen lebte. *Raimunds* Liebesaffären und seine Vorstellung von der idealen Liebe prägten ebenso in starkem Maße die Fabeln seiner Stücke wie seine *Hypochondrie* und der Ehrgeiz, eigentlich zum „*Tragiker*“ geboren zu sein.

Seit 1823 widmete er sich verstärkt der *Schriftstellerei*. Trotz seines Ziels, des tragischen Charakterfachs, errang er seine großen Erfolge in *komischen* Charakterrollen. Immer wieder wurde er von *Depressionen* heimgesucht.

1830 versuchte sich *Raimund* auch an *Tragödien* (*Die unheilbringende Zauberkrone* u.a.), fiel aber beim Publikum durch. Da auch die *Kritik* kein gutes Haar an ihm ließ, verließ *Raimund* 1830 das Theater in der *Leopoldstadt*. Er trat immer seltener auf und zog sich 1834 auf sein Gut *Pernitz* (*Raimundvilla*) zurück. Als *Raimund* von einem – fälschlicherweise von ihm für tollwütig gehaltenen – Hund gebissen wurde, versuchte er sich in der Nacht vom 29. August auf den 30. August 1836 zu erschießen. Am 5. September 1836 starb *Raimund* im Alter von 46 Jahren an den Folgen seiner *Schussverletzung*. Er liegt auf dem *Bergfriedhof* zu *Gutenstein* begraben.

Werke (Auswahl):

- * „Der Barometermacher auf der Zauberinsel“, 1823
- * „Der Diamant des Geisterkönigs“, 1824
- * „Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär“, 1826
- * „Moiasurs Zauberfluch“, 1827
- * „Die gefesselte Phantasie“, 1828
- * „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, 1828
- * „Die unheilbringende Zauberkrone“, 1829
- * „Der Verschwender“, 1834

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand_Raimund

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tele/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 odysseetheater@aon.at